



Sakrale Motive, wie „Carthago-Tunesien-Augustinus“, versieht die Künstlerin gern mit Bibelversen und religiösen Texten.

FOTOS: WISSING

Die Entwicklung einer Künstlerin

Wie kommen Bilder einer Künstlerin aus München nach Lippstadt? Nicht nur diese Frage wurde im Rahmen einer gut besuchten Vernissage im Nicolaiforum beantwortet. Dort sind derzeit 33 Werke der Malerin Edeltraud Braun von Stransky (1924-2023) zu sehen, die sich Zeit ihres Lebens intensiv mit christlicher Kunst befasst hat.

VON HELGA WISSING

Lippstadt – Zwei der Bilder, die im Nicolaiforum zu sehen sind, werden dort auch bleiben. Über den persönlichen Kontakt zu Isabell Markgraf-Seubert, der in Bad Waldliesborn lebenden Nichte der 2023 verstorbenen Künstlerin, hat der Pastorale Raum Lippstadt bereits zwei Gemälde von Edeltraud Braun von Stransky erworben. Es handelt sich dabei um ein Diptychon, das den König David mit seiner Harfe zeigt, sowie ein Bild des Hl. Nikolaus von Myra.

Pfarrer Thomas Wulf gibt bei der Vernissage gemeinsam mit Isabell Markgraf-Seubert eine kleine Einführung

in Schaffen und Vita der Künstlerin. Diese habe schon früh musische Talente entwickelt, beispielsweise auch Klavier gespielt, sich dann aber der Malerei zugewandt.

Mit 16 Jahren sei sie bereits einem Professor zur Hand gegangen, der Fresken restaurierte. Ein Jahr später besuchte sie die Kunstakademie, was aber durch den Krieg zunächst ein jähes Ende fand. Ein Beleg für das frühe Talent ist auch in der Ausstellung zu sehen. Es ist ein kleinformatiges, stimmungsvolles Ölbild, das den Starnberger See zeigt, zugleich das älteste Exponat der Ausstellung aus dem Jahr 1944.

Berührend ist auch ein Selbstbildnis, ebenfalls in Öl,

aus dem Jahr 1947, die Künstlerin ist gerade 23 Jahre alt. Die leise Melancholie darin zeugt von großer Sensibilität. Faszinierend, wie Edeltraud Braun von Stransky sich im Laufe der Jahrzehnte hinsichtlich ihrer Technik, aber auch der Motive, künstlerisch entwickelt hat. Leichtfüßig schlägt sie den Bogen vom Gegenständlichen zur Abstraktion.

Reisen inspirieren sie zu ihren Kunstwerken

Es entstehen zarte Aquarelle, aber auch Motive in leuchtenden Farben, zu denen sie sich auf ihren zahlreichen Reisen, unter anderem in Peru und Mexiko, inspirieren

ließ. Immer wieder sind es religiöse Themen, die sich in ihrer Kunst widerspiegeln. Teilweise fügt sie Bibelverse oder religiöse Texte direkt mit ein. Wie in dem Bild „Carthago-Tunesien-Augustinus“. Unten an der Leinwand liest man „Unser Herz ist unruhig, bis es ruht in Dir“.

Die Präsentation im Nicolaiforum bietet nur einen kleinen Einblick in das künstlerische Schaffen von Edeltraud Braun von Stransky, die im Münchener Raum auch viele, teils großformatige Mosaiken, unter anderem in öffentlichen Gebäuden, geschaffen hat. Aber auch Besuche in Bad Waldliesborn haben sie inspiriert, so sind in der Ausstellung zwei klein-

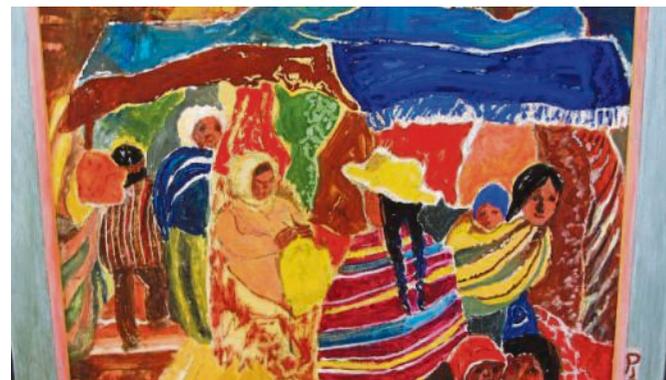
formatige Bilder zu sehen, die eine typische Suderlager Landschaft darstellen. Die Vernissage wurde von Harduin Boeven am Flügel und Withold Baczkowsky mit dem Horn begleitet.

Info

Die Ausstellung ist bis zum 23. Februar täglich von 9 bis 12 Uhr und von 11.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Sonntags auf Anfrage unter Telefon (0 29 41) 33 99. Zusätzliche Einzeltermine für Öffnungen sind am Samstag, 15. Februar, von 11 bis 13 Uhr und am Sonntag, 23. Februar, von 12.30 bis 14 Uhr. Termine für Gruppen können über das Pfarrbüro vereinbart werden.



Isabell Markgraf-Seubert neben einem Porträt, für das sie ihrer Tante im Alter von 17 Jahren Modell gestanden hat.



Urlaubsreisen inspirierten Edeltraud Braun von Stransky zu lebendigen, farbenprächtigen Gemälden.